Kyffhäuser – sagenhaft interessant!
Natur-, Erd- und Menschheitsgeschichten

(Bienenfresser/Y. Christ)

Der Kyffhäuser mit den umgebenden vielfältigen Landschaften von Hainleite, Wipperdurchbruch, Goldener Aue, Helme-Stausee und – etwas entfernt – Salzigem und Süßem See boten viele schöne Ausblicke und Gelegenheiten zu besonderen Naturbeobachtungen, wie sie heutzutage in vielen Regionen Deutschlands gar nicht mehr möglich sind. Bienenfresser, Schwarzstorch, Turteltaube und Sperbergrasmücke ließen sich - neben vielen anderen Vogelarten - beobachten. Andere blieben ihrer Art entsprechend heimlich und ließen sich verhören. Eine erfreute Gruppe verließ nach einer knappen Woche das kleine Mittelgebirge südlich des Harzes. Kulturelle Aktivitäten rundeten das Programm ab. Auch das Wetter zeigte sich abwechslungsreich – meist ließ die Sonne die herrliche Umgebung erstrahlen, aber auch ein beeindruckendes Gewitter gehörte dazu, nach dem wir am Morgen durch die feuchten Wiesen des Kuhrieth streifen konnten.

Highlights der Reise:

- Zahlreiche Grasmücken, Nachtigallen, Schwarzkehlchen, Kuckucke, Wendehälse, Reiher, Wasservögel, viele aktive Bienenfresser auf Wohnungssuche und ein ausgiebig zu beobachtender Rotfuchs auf der Tour entlang des Salzigen Sees.
- Üppige Orchideenvorkommen und andere botanische Seltenheiten, die bei schönen Wanderungen über abenteuerlich anmutende Pfade entdeckt werden konnten.
- Äußerst interessanter Vortrag über Erkenntnisse aus der Ausgrabungsstätte Bilzingsleben über den Menschen.

Reisedaten:

Termin	Von 16.05.2022	Bis 21.05.2022
Reisedauer	6 Tage/ 5 Nächte	
Teilnehmerzahl	12 Reisende	
Unterkunft	Hotel Kaiserhof in Kelbra	

Reiseleiterin Yvonne Christ

Reiseverlauf

Tag 1 **Auf zum Kyffhäuserdenkmal**

Nach dem ersten Kennenlernen bei einer Suppe, dem Vorstellen des Programms und der Bildung der Fahrgemeinschaften ging es zu einem Spaziergang zum Kyffhäuserdenkmal. In der weitläufigen Anlage der Ruine der mittelalterlichen Reichsburg Kyffhausen mit den durch Gräben getrennten verschiedenen Baubereichen sangen Girlitze, die auch gut beobachtet werden konnten. Passend zum Habitat der Burg jagte ein Turmfalke, mit dem wir uns auf einer Höhe befanden. Auch der Hausrotschwanz sang auf den Mauern. Im bewaldeten Hang trommelte ein Schwarzspecht, und der Waldlaubsänger ließ von sich hören.
Der Brunnen der Oberburg ist mit 176 m einer der tiefsten einer mittelalterlichen Burganlage und zeugt von meisterhaften Kenntnissen des Bergbaus, der in der Region eine lange Tradition hat und die Landschaft prägt.
Um 18 Uhr schloss die Ausstellung. Wir begaben uns über die kurvenreiche Landstraße zum Abendessen zurück ins Hotel.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet=1774911391

Girlitz (Y. Christ)

Tag 2 **Talsperre Kelbra, Kleines Heutal und Aulebener Fischteiche**

Mit einer sehr kurzen Fahrt zum Hauptexkursionsgebiet des Tages gelangten wir ans Südufer des Helme-Stausees, den wir nach Westen entlangwanderten. Hier begrüßten uns sofort Nachtigall und Mönchsgrasmücke sowie ein Trupp Schwanzmeisen. Nach kurzer Strecke begann der Pirol hoch in den Bäumen zu flöten. An einer geeigneten Stelle gelang uns auch eine Sichtung!
Die Talsperre Kelbra, die mit den Rückhaltebecken dem Hochwasserschutz dient, staut die Helme auf, die mit ihren Überschwemmungsflächen seit den 70er Jahren ein RAMSAR- und Natura-2000-Vogelschutzgebiet bildet.
Auf dem Stausee konnten wir in der Ferne am Nordwestufer Trauerseeschwalben und eine Zwergmöwe bei der Jagd beobachten. Näher kamen Schnatterenten, Haubentaucher und ein Pärchen Schwarzhalstaucher. In den Büschen entlang des Sees gab es überall etwas zu beobachten. Zwei Neuntöter warben um ein Weibchen. Drosselrohrsänger und Teichrohrsänger gaben uns bei dem kleinen Teich auf Höhe der Numburg die Möglichkeit, die ähnlichen Gesänge zu vergleichen. Eine Dorngrasmücke sang von ihrer Warte in der Weide.
Beim „Kleinen Heutal“ bogen wir vom Stausee ab und begutachteten die sich anschließenden Trockenrasen und Salzwiesen. Hier entdeckten wir neben vielen Insekten Baumpieper, Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard, ein Fitis sang am Waldrand. Mehrere Grauammern ließen von den Büschen ihren kurzen, klingelnden Gesang ertönen. Als wir uns dem Rückweg zuwandten, hatte sich der Himmel dramatisch verändert. Der meiste Regen fiel woanders, aber ein bisschen bekamen wir auch ab.

Rotmilan (Y. Christ)

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://naturgucker.de/?gebiet=-1485678654

Im Kleinen Heutal (Y. Christ)

Nach einer kleinen Eispause in Kelbra umrundeten wir den Stausee in Richtung Auleben, wo wir an den Fischteichen Tafelenten, Reiherenten, eine übers Schilf streichende Rohrweihe und einen einfliegenden Schwarzstorch beobachten konnten. Ein Blaukehlchen sang im Schilf, kam gelegentlich nach oben und unternahm auch keine Singflüge. Schließlich ließ auch noch die Rohrdommel ihren eigentümlichen Gesang ertönen und über den Feldern sangen Feldlerchen. Als erste Limikole der Reise zeigten sich drei Kiebitze.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://naturgucker.de/?gebiet=78556805

Obwohl wir insgesamt keine sehr große Strecke zurückgelegt hatten, kehrten wir am Ende des Beobachtungstages wohlig erschöpft von den vielen Eindrücken ins Hotel zurück.

Tag 3 Filsberg, Ausgrabungsstätte Bilzingsleben, Wipperdurchbruch

Eine Wanderung um den Filsberg, der zum Muschelkalk-Höhenzug Hainleite gehört, und auf den Gipfel hinauf bescherte uns die ersten Orchideen. Zweiblatt, Fliegenragwurz, Stattliches Knabenkraut, eine Bocks-Riemenzunge, Weiße Waldvögelein und erste Dreizähnige Knabenkräuter säumten unseren Weg durch den Wald, über den Gipfel und den sonnigen Hang wieder hinab. Der Weg machte einen verwunschenen Eindruck, als seien wir die Ersten seit langer Zeit, die diesen Pfad benutzten. Im waldigen Teil des Wegs hörten wir Schwarzspecht und Waldlaubsänger, am Waldrand Klapper-, Mönchs- und Dorngrasmücken.

(Stattliches Knabenkraut/Y. Christ)

Auf der spärlich bewaldeten Kuppe sang eine Turteltaube, die wir am Vortag vermisst hatten. Sie saß auf einer Kiefer uns ließ sich eine Weile beobachten.

Auf dem Gipfel mit seinem schönen Ausblick wurden die Lunchpakete geöffnet, bevor wir uns an den Abstieg Richtung Hachelbich machten. Der steile Hang wies eine große Menge Orchideen auf.

(Rechts: Abstieg nach Hachelbich/Y. Christ)

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen: https://naturgucker.de/?gebiet=1344833784

Danach ging es die Waldgaststätte Forellenhof Cleric, die sehr idyllisch liegt. Ihre Fischteiche beherbergen viele Libellen und andere vielfältige Arten. Naheliegend war, sich eine Platte mit geräucherter Forelle zu bestellen – oder auch einen Schwedenbecher.

Neben unseren Tischen fütterten Blaumeisen ihre Jungen, in den Bäumen sang der Pirol.

Nach dieser Erfrischung brachen wir auf, um die Ausgrabungsstätte Bilzingsleben zu besichtigen. Viel Zeit blieb nicht, da wir noch eine Wanderung beim Wipperdurchbruch auf dem Programm hatten. Dennoch gelang es dem anwesenden Archäologen, uns in einem kurzgefassten, dichten, informativen, aber kurzweiligen Vortrag einen Überblick über die Geschichte der Ausgrabungsstätte, die Ausgrabungen selbst, die Erkenntnisse und Theorien anhand der Funde und die Lebensweise der Menschen vor ca. 400.000 Jahren zu geben, die die bisherigen Annahmen in verschiedenen Aspekten auf den Kopf stellten. Im Außenbereich der Ausgrabungsstätte sangen Gelbspötter, Mönchsgrasmücke und Goldammer.

Wir fuhren weiter zum Wipperdurchbruch bei Günserode und stiegen durch den Wald hinauf zur berühmten Orchideenwiese. Hier erwartete uns eine schier unglaubliche Fülle von Orchideen – am zahlreichsten die beiden kleinen Dreizähniges und Brandknabenkraut sowie die großen Purpur- und Helm-Knabenkraut, jeweils mit Hybriden. Einige Weiße Waldvögelein und Waldhyazinthen (siehe Foto rechts/Y. Christ) konnten wir ebenfalls entdecken. Der Rückweg führte über einen schmalen, teilweise steilen, sonnenbeschienenen und sehr heißen Hang, der über Kühchenschelle und Federgras, Astlose Graslilie und andere wärmeliebende bzw. hitzetolerierende Pflanzen aufweist. Hier kann der Boden Temperaturen bis 60° annehmen! Zurück zum Ausgangspunkt ging es wieder durch den kühlen Wald mit seinen typischen Bewohnern Amsel, Singdrossel, Buntspecht, Waldlaubsänger – und einem Nagelfleck. (siehe Foto rechts/Y. Christ)

Am Ende dieser Tour und dem langen, heißen Tag war das Bedürfnis nach einer Dusche groß, und wir peilten das Hotel an.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://naturgucker.de/?gebiet= 1595732166

Tag 4 Bad Frankenhausen: Galgenberg, Bauernkriegspanorama und Esperstedter Ried

Der Tag sollte der wärmste der Reise werden, daher unternahmen wir die Wanderung am Galgenberg zuerst. Am Startpunkt sahen wir ein Nutria und u.a. Gebänderte Prachtlibellen. Gesellige Pfaffenhütchen-Gespinstmotten seilten sich in teils großen Knäueln ab, sodass wir vorsichtig die Spinnfäden beiseite schieben mussten. Am Berg selbst blühten zahlreiche Purpur-Knabenkräuter, und Aurorafalter flatterten vorbei. Auf dem Weg zur Naturparkstation, wo wir picknicken wollten, konnten wir Goldammer, Baumpieper und Heidelerche beobachten. Beim Aufbrechen nach der Pause sang ein Wendehals anhaltend. Auf der Anhöhe angekommen, erstreckt sich eine große Trockenrasenfläche, auf der außer Purpur-Knabenkraut auch viele Fliegen-Ragwurze zu finden waren. Auch einige Weiße Waldvögelchen konnten entdeckt werden. Ein Neuntöter warnte (vor) uns. Wir setzten die Wanderung auf einem abwechslungsreichen Waldpfad fort. Hier bot sich die Gelegenheit, den singenden Waldlaubsänger zu sehen, ebenso wie einen Waldbaumläufer. Schwarzspecht und später auch Grünspecht waren zu hören. Als botanisches Highlight gab es Diptam zu entdecken. Die Pflanze galt auch schon in den Dreißiger Jahren als extrem selten und wurde daher schon damals unter Naturschutz gestellt.
Nach der wegen der Hitze etwas anstrengenden Tour verbrachten wir die Mittagszeit in Bad Frankenhausen, wo es einen schieferen Turm als in Pisa gibt. Am Marktplatz kehren wir in ein Café ein, bevor wir uns zur Rotunde mit dem Bauernkriegspanorama begaben, um an einer Führung teilzunehmen. Vor dem Eingang konnten wir den leisen Gesang des Neuntöters vernehmen und in der Umgebung einige Individuen sehen.

Neuntöter (Y. Christ)

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= 1432519648

Anschließend fuhren wir zum Esperstedter Ried weiter, das in der Nähe liegt. Am Weg hörten und sahen wir verschiedene Rohrsänger, Feldsperlinge, Grauammern, Grasmücken, Schwarzkehlchen, Kuckucke, einen Steinschmätzer, Brandgänse sowie ein Feldschwirl.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= 1419793166

Nun wurde es Zeit für die Rückfahrt. Da für den nächsten Tag nachmittags Unwetter angesagt waren, verabredeten wir eine Morgentour am Kuhrieth, bevor wir zum Salzigen See aufbrechen würden.

Tag 5 **Kuhrieth, Teufe, Salziger und Süßer See, Braunkohletagebau Amstorf**

Im Kuhrieth gelangen uns am kühlen frühen Morgen einige besondere akustische Beobachtungen. Als erstes rief die Wachtel und nach einiger Zeit hörten wir auch den Wachtelkönig. Auch Feldschwirle konnten wir ausmachen. An unserem Umkehrpunkt Richtung Frühstück bekamen wir eine Gänsehaut – eine Rohrdommel hupte im fernen Schilf.

Steinschmätzer im Kuhrieth (Y. Christ)

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= -1485678654

Nun hatten wir eine etwas längere Strecke mit dem Auto zurückzulegen, um den Salzigen See zu erreichen. Wir starteten an der Teufe, einem kleinen See bei Röblingen. Hier konnte ein Rohrschwirl verhört werden. Neuntöter thronten auf den Wipfeln der umstehenden Bäume. Eine

Rohrweihe jagte über dem Schilf. Silber- und Graureiher säumten den See. Auf einem kleinen Baumstamm im Wasser hielt sich ein Flussuferläufer auf.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= -660481541

Bei der anschließenden Wanderung durch die strukturreichen Hänge am Salzigen See entlang gab es eine Vielfalt von Grasmücken zu beobachten, ebenso Grauammern, Schwarzkehlchen, Rotmilan, Schwarzmilan – und plötzlich den ersten Bienenfresser. Erfreulicherweise konnten wir eine große Zahl von mindestens 20 bis eventuell 50 feststellen, die die Brutröhren erkundeten und ruffreudig umherschweiften. Etwas schwieriger war es, die Sperbergrasmücke zu finden, die aber ihren charakteristischen Ruf ertönen ließ, sang und dann auch gefunden werden konnte. Am Wendepunkt dieser Tour ließ sich ein Fuchs ausgiebig beobachten.

Bienenfresser (Y. Christ)

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= 1604662933

Der Wunsch nach einer Mittagspause führte uns nach Aseleben an den Süßen See, wo es in einem Café ausgefeilte Eisbecher-Variationen gab. Auf dem Süßen See war nicht so viel los, sodass viel Zeit blieb, Teichrohrsänger und Rohrammer zu beobachten, die in Konkurrenz um einen kleinen Schilfstreifen standen.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= 1652316015

In Erwartung der sich nähernden Gewitter fuhren wir zu einem stillgelegten Braunkohletagebau bei Amstorf, wo es eine kleine

Kormorankolonie gibt. Graugänse, Steppenmöwen, unter ihnen eine Heringsmöwe, und Kraniche ruhten an dem Gewässer. Die kleinen Regenpfeifer, die durch die ruhenden Vögel wuselten, machten es uns in der Entfernung schwer, sie zu bestimmen, sie stellten sich aber als Flussregenpfeifer heraus. Neben Nilgänsen tauchte auf einmal auch eine Streifengans aus, beides Nachkommen von Gefangenschaftsflüchtlingen. Erst als wir wieder beim Hotel angekommen waren, fielen die ersten Regentropfen.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= 1143094142

Tag 6 **Ochsenburg und Barbarossahöhle**

Zum Abschluss standen eine Wanderung an der „Ochsenburg“ (einer Bergkuppe) und die Besichtigung der Barbarossahöhle auf dem Programm. Auf dem steilen Pfad konnte man erkennen, dass nachts starke Regenfälle den Hang hinuntergeschossen waren. Oben fanden wir einen sehr großen Bestand an Diptam sowie die nun schon bekannten wärmeliebenden Arten wie die Graslilie und Federgras. Auch einige Sommerwurzen waren zu entdecken. Auch das Vogelinventar war mit Baumpieper und Singdrossel bekannt, aber (noch vor der Wanderung) eine schöne Rohrweihe unmittelbar neben dem Auto jagen zu sehen, war etwas Besonderes. Außerdem konnten wir als letzte neue Vogelart der Reise noch Tannenmeisen hinzufügen, bevor wir in die Unterwelt der Barbarossahöhle abtauchten.

Ausblick von der Ochsenburg (Y. Christ)

In der Barbarossahöhle (Y. Christ)

Es handelt sich um eine Anhydrit-Schauhöhle. Das heißt, fantastische Gipsformationen hängen von der Decke, unterirdische Seen schimmern im Licht des Ausleuchtungskonzepts. An einer Stelle der Führung wird das Licht ausgeschaltet und man bekommt einen Eindruck, unter welchen Lichtbedingungen die Bergarbeiter sich früher in einen Berg hineingegraben haben. Kurz wurde auch die Funzel gelöscht und wir erlebten völlige Dunkelheit.

Danach hieß es Abschiednehmen voneinander! Wir saßen noch ein bisschen am Imbiss der Barbarossahöhle zusammen, bevor sich alle am Ende dieser schönen Reise wieder zerstreuten.

Link zum Naturgucker-Gebiet mit den Beobachtungen:
https://www.naturgucker.de/?gebiet= 1029004797

Zielartenliste

Vögel (115 Arten)

1. Höckerschwan
2. Graugans
3. Nilgans
4. Streifengans
5. Brandgans
6. Stockente
7. Schnatterente
8. Löffelente
9. Tafelente
10. Reiherente
11. Schellente
12. Fasan
13. Schwarzhalstaucher
14. Zwergtaucher
15. Haubentaucher
16. Kormoran
17. Rohrdommel
18. Graureiher
19. Silberreiher
20. Weißstorch
21. Schwarzstorch
22. Seeadler
23. Rotmilan
24. Schwarzmilan
25. Rohrweihe
26. Mäusebussard
27. Turmfalke
28. Wachtel
29. Wachtelkönig
30. Blässhuhn
31. Kranich
32. Flussregenpfeifer
33. Kiebitzregenpfeifer
34. Kiebitz
35. Flussuferläufer
36. Lachmöwe
37. Steppenmöwe
38. Mittelmeermöwe ?
39. Heringsmöwe
40. Zwergmöwe
41. Flussseeschwalbe
42. Trauerseeschwalbe
43. Straßentaube
44. Ringeltaube
45. Türkentaube
46. Turteltaube
47. Kuckuck
48. Mauersegler
49. Bienenfresser
50. Schwarzspecht
51. Grünspecht
52. Buntspecht
53. Wendehals
54. Feldlerche
55. Heidelerche
56. Rauchschwalbe
57. Mehlschwalbe
58. Baumpieper
59. Wiesenpieper
60. Bachstelze
61. Wiesenschafstelze
62. Heckenbraunelle
63. Rotkehlchen
64. Nachtigall
65. Gartenrotschwanz
66. Hausrotschwanz
67. Steinschmätzer
68. Schwarzkehlchen
69. Blaukehlchen
70. Singdrossel
71. Amsel
72. Sperbergrasmücke
73. Gartengrasmücke
74. Mönchsgrasmücke
75. Dorngrasmücke
76. Klappergrasmücke
77. Feldschwirl
78. Schlagschwirl
79. Rohrschwirl
80. Teichrohrsänger
81. Sumpfrohrsänger
82. Schilfrohrsänger
83. Drosselrohrsänger
84. Gelbspötter
85. Fitis
86. Zilpzalp
87. Waldlaubsänger
88. Wintergoldhähnchen
89. Sommergoldhähnchen
90. Zaunkönig
91. Kohlmeise
92. Tannenmeise
93. Blaumeise
94. Sumpfmeise
95. Schwanzmeise
96. Kleiber
97. Waldbaumläufer
98. Neuntöter
99. Elster
100. Eichelhäher
101. Rabenkrähe
102. Saatkrähe
103. Kolkrabe
104. Dohle
105. Star
106. Pirol
107. Haussperling
108. Feldsperling
109. Buchfink
110. Stieglitz
111. Grünfink
112. Girlitz
113. Goldammer
114. Grauammer
115. Rohrammer

Sonstige Tiere

Erdhummel
Fuchs
Reh
Bisam
Pfaffenhütchen-Gespinstmotte
Gitterspanner
Admiral
Aurorafalter
Gelbwürfeliger Dickkopf
Kleines Wiesenvögelchen
Zitronenfalter
Brauner Waldvogel
Graubindenspanner
Tagpfauenauge
Landkärtchen
Hauhechelbläuling
Himmelblauer Bläuling
Schwalbenschwanz
Pantherspanner
Hartheuspanner
Feldgrille
Blutzikade
Streifenwanze
Blaue Holzbiene
Seidenbiene
Feuerkäfer
Azurjungfer
Federlibelle
Skorpionsfliege
Blindschleiche

Orchideen
Brand-Knabenkraut
Dreizähniges Knabenkraut
Fliegen-Ragwurz
Weiße Waldhyazinthe
Helm-Knabenkraut
Purpur-Knabenkraut
Stattliches Knabenkraut
Weißes Waldvögelchen
Großes Zweiblatt
Bocks-Riemenzunge

Pflanzen (Auswahl)
Astlose Graslilie
Blauroter Steinsame
Echter Steinsame
Blutroter Storchschnabel
Christophskraut
Dänischer Tragant
Diptam
Esparsette
Federgras
Frühlings-Adonisröschen
Gelbe Sommerwurz
Heidegünsel
Kleiner Wiesenknopf
Rauer Alant
Salomonssiegel
Schwalbenwurz
Türkenbund-Lilie
Violette Schwarzwurzel
Zypressen-Wolfsmilch